

# **Cercle Indicateurs – Relevé 2017**

## **Commentaires des cantons sur leurs résultats**

# **Cercle Indicateurs – Erhebung 2017**

## **Kommentare der Kantone zu den Resultaten**

<b>Kanton Aargau</b>	<b>2</b>
<b>Kanton Appenzell Ausserrhoden</b>	<b>3</b>
<b>Kanton Basel-Landschaft</b>	<b>4</b>
<b>Kanton Bern</b>	<b>5</b>
<b>Canton de Fribourg</b>	<b>6</b>
<b>Canton de Genève</b>	<b>7</b>
<b>Kanton Luzern</b>	<b>8</b>
<b>Canton de Neuchâtel</b>	<b>9</b>
<b>Kanton St.Gallen</b>	<b>10</b>
<b>Kanton Schwyz</b>	<b>11</b>
<b>Kanton Solothurn</b>	<b>12</b>
<b>Kanton Thurgau</b>	<b>13</b>
<b>Canton du Tessin</b>	<b>14</b>
<b>Kanton Uri</b>	<b>15</b>
<b>Canton de Vaud</b>	<b>16</b>
<b>Canton du Valais</b>	<b>17</b>
<b>Kanton Zug</b>	<b>18</b>
<b>Kanton Zürich</b>	<b>19</b>

# Kanton Aargau

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Der Regierungsrat des Kantons Aargau hat in seinem Entwicklungsleitbild 2017 – 2026 nachhaltige Entwicklung als Handlungsmaxime festgelegt. Ihr Stand wird jährlich im Statistischen Jahrbuch beschrieben. Das darin aufgeführte System folgt dem Aufbau des Cercle Indicateurs, teilweise allerdings mit, für den Aargau aussagekräftigeren, Indikatoren. Detailliertere Analysen inklusive der Beschreibung eines Gesamtbilds der Nachhaltigkeit finden sich zusätzlich im Bericht „Nachhaltige Entwicklung im Kanton Aargau“, welcher alle vier Jahre erarbeitet und zuletzt im Jahr 2016 publiziert wurde. Die Teilnahme am Cercle Indicateurs gibt dem Kanton Aargau eine kantonsübergreifende Vergleichsmöglichkeit. Bei der aktuellen Datenaufnahme, zeigt der Aargau im Vergleich mit den andern Kantonen in keiner Dimension und somit auch gesamthaft keine ausgeprägte Stärke oder Schwäche. Allerdings kann in der Dimension Wirtschaft die aktuell angespannte wirtschaftliche Lage an einigen Indikatoren abgelesen werden. Das Monitoring über mehrere Erhebungszyklen zeigt, dass in der Dimension Gesellschaft am meisten Verbesserungen erreicht wurden.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Die Fläche wertvoller Naturräume hat sich durch die Zunahme bei den Waldreservaten und den hochwertigen Landwirtschaftsflächen verbessert. Die Siedlungsabfälle konnten weiter reduziert werden. Demgegenüber hat sich die Separatsammelquote verschlechtert. Hier erschwert die vermehrte Sammlung von Wertstoffen durch private Unternehmungen die Datenerhebung und damit die Repräsentativität der Quote. Durch den grossflächigen Ackerbau bleibt die Wasserqualität, gemessen am Nitrat im Grundwasser, unterdurchschnittlich. Die Luftqualität stagniert auf einem vergleichsweise tiefen Niveau.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Mit vergleichsweise tiefen Lebenskosten, gemessen am Mietpreinsniveau und einer unterdurchschnittlichen Steuerbelastung, bleibt der Aargau ein finanziell attraktiver Wohnkanton. Im Zielbereich Wirtschaftsstruktur nahmen die Beschäftigten in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität zu und liegen über dem durchschnittlichen Niveau. Dennoch ist das kantonale Bruttoinlandprodukt pro Einwohner unterdurchschnittlich. Beim öffentlichen Haushalt, gemessen am Nettoverschuldungsquotient, ist eine Verschlechterung feststellbar.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Im Zielbereich Bildung erreicht der Aargau den besten Wert: Am meisten Jugendliche im Alter von 18 Jahren befinden sich in einer nachobligatorischen Ausbildung. Deutliche Verbesserungen konnten in den Zielbereichen Gesundheit und Integration verzeichnet werden, gemessen an den potenziell verlorenen Lebensjahren bzw. Einbürgerungen. Besser als der Durchschnitt bleiben die Werte in den Zielbereichen soziale Unterstützung, Einkommens- und Vermögensverteilung sowie Hilfsaktionen. Beim Zielbereich Sicherheit zeigt sich ein ambivalentes Bild: Die Anzahl Verkehrsunfälle mit Personenschäden liegen auf einem unterdurchschnittlichen, die schweren Gewaltstraftaten auf einem überdurchschnittlichen Niveau. Die Kultur- und Freizeitausgaben stagnieren und liegen im Vergleich an zweitletzter Stelle.

## **Kontaktperson**

Corinne Schmidlin, Fachstelle Nachhaltigkeit Kanton Aargau, Naturama Aargau, Feerstrasse 17, 5001 Aarau, Tel. 062 832 72 80, corinne.schmidlin@ag.ch

# Kanton Appenzell Ausserrhoden

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Beim Vergleich der drei Nachhaltigkeitsdimensionen fällt auf, dass der Kanton Appenzell Ausserrhoden bei den meisten ökologischen Indikatoren, für welche Daten vorhanden sind, überdurchschnittlich gut im Vergleich mit den anderen teilnehmenden Kantonen abschneidet. Bei der sozialen und ökonomischen Dimension ist die Situation hingegen sehr heterogen und somit stark vom entsprechenden Zielbereich abhängig.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

In der ökologischen Dimension fällt auf, dass bei der Hälfte der Zielbereiche keine Resultate vorliegen. Das erste Ergebnis im Bereich des Rohstoffverbrauchs, welches an der Menge der Siedlungsabfälle und der Höhe der Separatsammelquote verdeutlicht wird, fällt relativ gut aus, im Vergleich mit den anderen teilnehmenden Kantonen. Noch besser ist die Bilanz bei der Wasserqualität und dem Wasserhaushalt. Trotz des ländlichen Charakters der Ausserrhoder Landschaft ist der Anteil an Flächen mit wertvollen Naturräumen verhältnismässig niedrig. Dies ist in erster Linie damit zu begründen, dass AR nur wenig unproduktive Flächen aufweist. Streusiedlungen und Kulturlandflächen, welche das Ausserrhoder Landschaftsbild prägen, üben einen entsprechenden Nutzungsdruck aus und sind nicht mit der ursprünglichen Naturlandschaft zu verwechseln.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Es ist erfreulich festzustellen, dass AR unter anderem bei den Lebenskosten, beim Arbeitsmarkt und dem öffentlichen Haushalt überdurchschnittlich gut abschneidet. Ebenfalls hervorzuheben sind die tiefen Lebenshaltungskosten (Mietpreisniveau). Demgegenüber zeigt sich Verbesserungspotenzial bei den verwandten Zielbereichen, welche Innovationen und Know-how (Qualifikationsniveau) betreffen. Noch deutlicher unter dem Durchschnitt der Kantone liegt das Einkommen (Kantonales Bruttoinlandprodukt BIP pro Einwohner/in).

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Wie eingangs erwähnt, fallen die Ergebnisse bei der sozialen Dimension sehr unterschiedlich aus. Typisch für einen ländlichen Kanton, liegt der ÖV-Zugang markant unter dem schweizweiten Durchschnitt. Bei der Integration, der Politik zur Einkommens- und Vermögensverteilung, wie auch bei Kultur und Freizeit besteht Verbesserungspotenzial. Ein positives Bild zeigt sich hingegen, in absteigender Reihenfolge, bei folgenden Bereichen: Gesundheit, Sicherheit, Bildung, überregionale Solidarität sowie soziale Unterstützung. Für Chancengleichheit und Lärm sind keine Daten hinterlegt.

## **Kontaktperson**

Michael Kellenberger  
Amt für Umwelt  
Abteilung Lärm und Energie  
Kasernenstrasse 17a  
9100 Herisau  
071 353 65 27  
[michael.kellenberger@ar.ch](mailto:michael.kellenberger@ar.ch)

# Kanton Basel-Landschaft

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Der Kanton Basel-Landschaft nimmt bereits seit 2005 am Cercle Indicateurs teil. Der Cercle Indicateurs umfasst 33 Zielbereiche der Nachhaltigen Entwicklung, wobei für die Erhebung 2017 im Kanton Basel-Landschaft bei 27 Zielbereichen ein Indikator vorliegt. Die langfristige Entwicklung dieser 27 Indikatoren zeigt für den Kanton ein überwiegend positives Bild: Seit Beginn der Erhebung haben sich 16 Indikatoren im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung positiv entwickelt, während nur vier Indikatoren negative Veränderungen aufweisen. Sieben der Indikatoren haben sich seit Beginn der Erhebung nur in geringem Ausmass verändert. Im Vergleich mit den anderen teilnehmenden Kantonen schneidet der Kanton Basel-Landschaft in den Dimensionen Umwelt und Gesellschaft überdurchschnittlich gut ab. In der Dimension Wirtschaft zeigt sich dagegen ein eher heterogenes Bild.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

In der Dimension Umwelt weist der Kanton Basel-Landschaft im Kantonsvergleich auch in der Erhebung 2017 überdurchschnittlich gute Ergebnisse auf. Insbesondere die Vielfalt der Pflanzenarten sowie die Fläche der wertvollen Naturräume liegen deutlich über dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone. Im Vergleich zur letzten Erhebung haben sich diese beiden Indikatoren zudem in eine positive Richtung entwickelt. Einzig bei der Luftqualität (Indikator „Langzeitbelastungsindex“) schneidet der Kanton Basel-Landschaft leicht unterdurchschnittlich ab.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

In der Dimension Wirtschaft bewegen sich die Ergebnisse oft nahe am Durchschnitt der teilnehmenden Kantone. Über die Hälfte der insgesamt neun Indikatoren im Bereich Wirtschaft – beispielsweise das Mietpreisniveau oder der Anteil Beschäftigte in innovativen Branchen – haben sich seit der letzten Erhebung kaum verändert. Eine positive Entwicklung ist beim Anteil der Beschäftigten in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität sowie beim Qualifikationsniveau der Baselbieter Bevölkerung zu beobachten. Beim Zielbereich „Öffentlicher Haushalt“ ist hingegen der Nettoverschuldungsquotient aufgrund der Ausfinanzierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse im Jahr 2014 stark angestiegen und liegt nun deutlich über dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Auch die Ergebnisse der Dimension Gesellschaft zeigen im Kantonsvergleich ein überwiegend positives Bild. Bei neun von insgesamt elf Indikatoren liegen die Ergebnisse über dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone. Im Vergleich zur letzten Erhebung konnten insbesondere in den Zielbereichen „Gesundheit“, „Sicherheit“ (Indikator „Schwere Gewaltstraftaten“) und „Überregionale Solidarität“ Fortschritte erzielt werden. In den Zielbereichen „Soziale Unterstützung“ und „Integration“ bewegten sich die Indikatorwerte hingegen in eine negative Richtung.

## **Kontaktperson**

Luca Hüsler  
Statistisches Amt, Fachbereichsleiter Raum und Umwelt  
Rufsteinweg 4, 4410 Liestal  
Tel. 061 552 57 85  
Mail: [luca.huesler@bl.ch](mailto:luca.huesler@bl.ch)

# Kanton Bern

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

An der Erhebung 2017 nahmen 18 Kantone teil. Das Ergebnis bildet als Momentaufnahme (Referenzjahr 2015 oder aktuellste verfügbare Daten) die relativen Stärken und Schwächen des Kantons in Form eines groben Überblicks ab. Es liegen auch Zeitreihen der einzelnen Indikatoren vor.

Ausführlichere Informationen bietet der Bericht «Nachhaltige Entwicklung im Kanton Bern, Zahlen und Fakten 2014», der weitgehend auf den Indikatoren des Cercle Indicateurs basiert. Der Bericht ist unter [www.be.ch/ne](http://www.be.ch/ne) verfügbar (aktualisierte Version Anfang 2018). Hinweise für die Interpretation der Ergebnisse können strukturelle Merkmale des Kantons geben: Bern ist ein Kanton mit relativ grosser Fläche und in Bezug auf Landschaft, Demografie und sozioökonomische Merkmale heterogen.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Die Aussage der Erhebung 2017 ist in der Dimension Umwelt unvollständig, da für die Zielbereiche Energiequalität, Energieverbrauch, Klima und Bodenqualität aus methodischen Gründen oder mangels Daten keine Resultate vorliegen. Neue Zahlen zum Bodenverbrauch liegen für die Erhebung 2017 nicht vor.

Im Zielbereich Natur und Landschaft (Fläche wertvoller Naturräume) weist der Kanton Bern im Vergleich ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis auf. Im Bereich Rohstoffverbrauch (Separatsammelquote) ist der Wert des Kantons Bern unterdurchschnittlich. In den restlichen Zielbereichen erreicht der Kanton Bern Werte nahe beim Durchschnitt der teilnehmenden Kantone.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Der Kanton Bern schneidet beim öffentlichen Haushalt (Nettoverschuldungsquotient) und bei den Steuern (Index der Steuerausschöpfung) im Kantonsvergleich schlecht ab. Dasselbe gilt in etwas geringerem Ausmass für die Zielbereiche Wirtschaftsstruktur (Beschäftigte in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität) und Innovationen (Beschäftigte in innovativen Branchen). Hinsichtlich des Einkommens (kantonales BIP), der Lebenskosten (Mietpreisniveau), der Arbeitslosigkeit (Arbeitslosenquote) und der Investitionen (Umbau- und Unterhaltsarbeiten) sind hingegen positive Abweichungen vom jeweiligen Durchschnitt der beteiligten Kantone zu verzeichnen.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Das im Vergleich mit den anderen Kantonen eher schlechte Abschneiden bei der Mobilität (Zugang zum öV-System) ist durch die teilweise ländliche Struktur des grossflächigen Kantons erklärbar. Einen unterdurchschnittlichen Wert erreicht der Kanton Bern auch im Bereich Soziale Sicherheit (mit einem vergleichsweise hohen Anteil Sozialhilfebezügler/-innen). Demgegenüber schneidet der Kanton Bern in der Bildung (Jugendliche in Ausbildung) im Kantonsvergleich gut ab. Die übrigen Indikatoren bewegen sich leicht unter oder über dem Durchschnitt.

## **Kontaktperson**

Tobias Andres

Amt für Umweltkoordination und Energie des Kantons Bern  
Reiterstrasse 11, 3011 Bern.

Tel. +41 31 633 36 61, [info.aue@bve.be.ch](mailto:info.aue@bve.be.ch) / [www.be.ch/ae](http://www.be.ch/ae)

# Canton de Fribourg

## Commentaire du résultat final

Le relevé 2017 indique une légère amélioration de certains indicateurs, même si dans l'ensemble, le canton de Fribourg reste en-dessous de la moyenne des 18 cantons participant à ce monitoring. C'est notamment le cas de la diversité des espèces végétales, de l'accès au système de transports publics, des déchets urbains et des emplois dans les branches innovatrices. Malgré des performances inférieures à la moyenne, ces indicateurs tendent toutefois plutôt à évoluer dans la direction visée par le développement durable.

## Commentaire du résultat environnement

Dans ce domaine, le canton de Fribourg se place en dessous de la moyenne des cantons. C'est le cas de l'indicateur de la diversité des espèces végétales, qui reste inférieure à la moyenne même s'il continue de progresser. Il en va de même de l'indicateur sur la production de déchets urbains, qui, bien qu'étant en dessous des résultats des autres cantons, confirme sur les dix dernières années une légère amélioration. Comme lors des derniers relevés, la teneur en nitrates des eaux souterraines reste particulièrement élevée, ce qui est à mettre en relation avec l'intensité de l'agriculture pratiquée à proximité de certains points de prélèvement. En revanche, la qualité de l'air est supérieure à la moyenne des cantons. A noter que l'indice de pollution long terme, qui sert d'indicateur pour cette thématique, se calcule sur la base des valeurs annuelles de concentrations de trois polluants : les poussières fines (PM10), le dioxyde d'azote (NO2) et l'ozone (O3).

## Commentaire du résultat économie

Le canton de Fribourg se démarque des autres cantons par un endettement particulièrement bas (en fait une fortune nette) et cela depuis plusieurs années. Dans une moindre mesure, le taux de chômage et les loyers sont également en-dessous de la moyenne. Par contre, la part des emplois dans des branches à productivité du travail élevée est plus faible que dans la majorité des cantons. Même situation pour les emplois dans des branches innovatrices, même si cet indicateur est en légère augmentation. En ce qui concerne le produit intérieur brut (PIB) par habitant, on peut observer une certaine stabilité à un niveau plutôt bas en comparaison des autres cantons. Cela peut s'expliquer par une présence relativement faible des branches à haute valeur ajoutée, ainsi que par un solde pendulaire négatif défavorable au PIB par habitant.

## Commentaire du résultat société

Dans le domaine de la société, le canton se situe globalement dans la moyenne, à l'exception de l'indicateur d'accès au système de transports publics (TP), qui exprime la distance moyenne entre habitations et arrêts de TP. Bien qu'il se situe encore à un niveau très bas, l'indicateur s'améliore d'un relevé à l'autre. La loi cantonale sur l'aménagement du territoire vise depuis 2010 à favoriser le développement de l'habitat à proximité des TP. Pas de changement significatif dans les dépenses pour des actions d'aide en matière de solidarité (aide au développement et aide humanitaire) qui demeurent à un niveau plutôt bas. Quant au taux de jeunes suivant une formation de degré secondaire II, il est au-dessus de la moyenne des cantons et continue même de progresser.

## Personnes de contact

Reto Messikommer, collaborateur scientifique au Service de la statistique, DEE, boulevard de Pérolles 25, 1701 Fribourg, [reto.messikommer@fr.ch](mailto:reto.messikommer@fr.ch), 026 305 28 30, [www.stat-fr.ch](http://www.stat-fr.ch)  
Corinne Margalhan-Ferrat, coordinatrice des agglomérations et du développement durable, DAEC, rue des Chanoines 17, 1701 Fribourg, [corinne.margalhan-ferrat@fr.ch](mailto:corinne.margalhan-ferrat@fr.ch), 026 305 36 46, <http://www.fr.ch/daec-dd>

# Canton de Genève

## Commentaire du résultat final

Les spécificités du territoire genevois ainsi que les caractéristiques de son tissu socio-économique rendent difficiles les comparaisons avec les autres cantons participant au Cercle Indicateurs. De ce fait, il importe de compléter le diagnostic comparatif avec une analyse de l'évolution de chaque indicateur. À l'instar des autres cantons, les résultats du relevé 2017 (principalement données 2015) de Genève sont contrastés et oscillent entre le « très bon » et le « mauvais ».

## Commentaire du résultat environnement

Genève maintient de bons résultats en matière de qualité des eaux souterraines et de quantité d'eaux usées traitées dans les STEP. La production de déchets urbains est en constante diminution depuis le relevé 2007 et se situe dans la moyenne des cantons du Cercle Indicateurs. En revanche, le taux de recyclage reste inférieur à la moyenne, bien qu'il montre une tendance continue à la hausse. La qualité de l'air (indice de pollution long terme) se caractérise par des valeurs proches de la moyenne, alors que la part des espaces naturels de valeur est relativement faible, principalement du fait de la forte urbanisation du territoire.

## Commentaire du résultat économie

Le canton de Genève se caractérise par une économie centrée sur des branches à haute valeur ajoutée. Il en résulte un niveau de qualification élevé au sein de la population active, en hausse depuis le relevé 2013, ainsi que des revenus (PIB par habitant) plus élevés que dans la plupart des autres cantons. Notons toutefois qu'une part non négligeable du PIB de Genève est générée par l'activité de travailleurs qui résident à l'extérieur du canton. La part d'emplois dans les branches innovatrices et à forte productivité est également supérieure à la moyenne. D'autres résultats se révèlent moins positifs. Les loyers des logements disponibles sur le marché et le taux d'endettement net sont en effet nettement supérieurs à la moyenne. Par ailleurs, le taux de chômage et l'indice d'exploitation du potentiel fiscal, en légère hausse par rapport au relevé 2015, sont les plus élevés des cantons participant au projet.

## Commentaire du résultat société

Genève se distingue par de bons résultats en matière d'actions d'aide (humanitaire et au développement), d'accès aux transports publics, de naturalisation des étrangers et de participation aux élections et aux votations. Les résultats relatifs aux années potentielles de vie perdues évoluent positivement depuis le relevé 2005 et se situent dans la moyenne. En revanche, les résultats se rapportant à la sécurité (accidents de la circulation et infractions de violence grave), à l'aide sociale ainsi qu'aux jeunes en formation se révèlent inférieurs à la moyenne. La proportion de contribuables à faible revenu, malgré une légère diminution, demeure insatisfaisante comparée à la moyenne des autres cantons. Ces résultats témoignent des difficultés typiques d'une agglomération. Précisons que l'indicateur "dépenses en faveur de la culture et des loisirs", dont le niveau augmente depuis le précédent relevé, ne comprend pas les dépenses des communes.

## Personnes de contact

Giancarlo Copetti, SCDD, Tél. +41 22 388 19 43, giancarlo.copetti@etat.ge.ch;  
Paolo De Faveri, OCSTAT, Tél. +41 22 388 75 48, paolo.defaveri@etat.ge.ch.

# Kanton Luzern

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Beim Gesamtergebnis zeigt sich mit der neusten Erhebung 2017 eine Fortsetzung der Werte und der Trends des Kantons Luzern im Vergleich mit den anderen Kantonen. Luzern ist ein durchschnittlicher Kanton was Fläche, Einwohnerzahl, Topografie sowie Stadt- und Landschaftsräume anbelangt. So überrascht es auch nicht, dass die Werte über alle Indikatoren insgesamt um den Durchschnittswert liegen. Unterdurchschnittliche Werte finden sich gehäuft bei der Dimension Umwelt, während die Wirtschaft tendenziell überdurchschnittliche Werte ausweist.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Bei den Zielbereichen Biodiversität und Natur und Landschaft ist Luzern klar unterdurchschnittlich. Während der Indikator für die Biodiversität (U1, Pflanzenartenvielfalt) stagniert, ist der Indikator für Natur und Landschaft (U2, Fläche wertvoller Naturräume) immerhin steigend. Insgesamt besteht hier Verbesserungspotenzial.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Die bereits vor 2 Jahren erkennbar positive Entwicklung bei den Zielbereichen öffentlicher Haushalt (W10, Nettoverschuldungsquotient) und Steuern (W11, Index der Steueraus-schöpfung) hat sich 2017 weiter akzentuiert. Namentlich der Index der Steuer-ausschöpfung (Zielrichtung: Reduzieren) liegt mittlerweile mit 81 (2015: 90) deutlich unterhalb des Durchschnitts von 95. Die kantonale Steuerstrategie zeigt in diesem Punkt Wirkung. Weiterhin unter dem Durchschnitt und zu verbessern sind die für die Zukunfts-fähigkeit der Wirtschaft wichtigen Zielbereiche Investitionen, Innovation (W7, Beschäftigte in innovativen Branchen) und Wirtschaftsstruktur (W8, Beschäftigte in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität). Bei den Investitionen (W4, Umbau- und Unterhaltsarbeiten) ist gar ein Rückgang zu verzeichnen, dies entgegen dem Trend im Durchschnitt aller Kantone. Weiterhin gut auf Kurs ist der Kanton Luzern beim Arbeitsmarkt mit einer deutlich geringeren Arbeitslosenquote (2% gegenüber 3% im Durchschnitt).

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Wie im langjährigen Vergleich ist auch 2017 das Bild der Indikatorwerte bei der Dimension Gesellschaft sehr uneinheitlich und sind die Veränderungen zu den Vorjahren nicht signifikant. Die grösste negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt verzeichnet der Zielbereich Mobilität (G2, Zugang zum System ÖV). Im Trend der erhobenen Jahre seit 2013 ist aber eine stetige Verbesserung erkennbar.

## **Kontaktperson**

Bruno Zosso  
Dienststelle Raum und Wirtschaft  
Murbacherstrasse 21, 6002 Luzern  
Tel.: 041 228 51 84  
Mail: [bruno.zosso@lu.ch](mailto:bruno.zosso@lu.ch)

# Canton de Neuchâtel

## Commentaire du résultat final

Après 2015, le Canton de Neuchâtel a participé cette année à son deuxième relevé de données du système Cercle Indicateurs. Les relevés permettent de décrire l'évolution dans le temps de la situation du canton en termes de développement durable (monitoring) et d'établir des comparaisons avec d'autres cantons (benchmarking). Par rapport au dernier relevé, le canton de Neuchâtel a globalement maintenu ses résultats du point de vue environnemental, économique et social. En comparaison intercantonale, on peut mentionner que malgré une amélioration de la performance de son économie cantonale, le canton rencontre toujours des problèmes de finances publiques et de chômage.

## Commentaire du résultat environnement

Dans le domaine de l'environnement, la position du canton s'est améliorée ou, au moins, est restée stable. L'impact du canton sur les réserves de ressources énergétiques (consommation totale d'énergie) et les changements climatiques (émissions de CO<sub>2</sub>) a diminué depuis le dernier relevé. Ces résultats, les plus bas jamais atteints depuis 2003, s'expliquent notamment par un ralentissement de l'économie cantonale. Au niveau de la gestion des déchets, les effets bénéfiques de l'introduction de la taxe au sac peuvent être mentionnés avec un taux de collecte séparée toujours meilleur que la moyenne des autres cantons participants. Quant à la qualité de l'eau (baisse des teneurs en nitrates) et de l'air, le canton obtient de meilleurs résultats que la moyenne. De façon contrastée, si le canton reste très bien positionné par rapport aux autres cantons participants en matière de protection quantitative des surfaces de nature et de paysage, les efforts doivent encore être poursuivis pour protéger la diversité de ses espèces végétales.

## Commentaire du résultat économie

Dans le domaine de l'économie, le relevé 2017 révèle toujours des résultats contrastés et propres au « paradoxe neuchâtelois ». La performance de l'économie neuchâteloise (PIB cantonal) s'est significativement améliorée par rapport au dernier relevé (+3%) avec une situation positive en comparaison intercantonale. Le niveau des loyers, qui renseigne sur le coût de la vie, demeure stable et plus bas qu'en moyenne suisse. Les investissements dans les travaux d'agrandissement, de transformation et d'entretien des bâtiments et la part d'emplois dans les branches innovatrices sont quant à eux restés stables et se situent au-dessus de la moyenne. En revanche, le marché du travail (taux de chômage) reste tendu et les finances publiques (taux d'endettement net) en mauvaise posture par rapport aux autres cantons. Les efforts pour augmenter le niveau de qualification de la population, globalement en dessous de la moyenne, ainsi que pour revoir les charges fiscales qui pèsent sur elle (indice d'exploitation du potentiel fiscal), doivent être poursuivis.

## Commentaire du résultat société

Dans ce domaine, la position du canton est globalement fragile. La part de contribuables à faible revenu est en légère hausse et supérieure à la moyenne des cantons. On peut encore citer une stabilité dans l'évolution du pourcentage de jeunes en formation et de bénéficiaires de prestations d'aide sociale. Toutefois, ces deux indicateurs restent en deçà de la moyenne intercantonale. Finalement, soulevons encore que les dépenses en faveur de la culture et des loisirs ont diminué mais demeurent encore légèrement en dessus de la moyenne des autres cantons participants.

## Personnes de contact

Ana Gonseth, Secrétariat général du DDTE, [ana.gonseth@ne.ch](mailto:ana.gonseth@ne.ch), tél. 032 889 67 00, fax. 032 889 62 60, [www.ne.ch/agenda21](http://www.ne.ch/agenda21)

# Kanton St.Gallen

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

In der Gesamtschau der Ergebnisse liegt der Kanton St.Gallen im Vergleich mit den anderen teilnehmenden Kantonen bei fast allen Zielbereichen des Cercle Indicateurs auf durchschnittlichem Niveau. Sowohl bei Indikatoren mit negativen Abweichungen als auch bei solchen mit positiven Abweichungen, sind diese zumeist eher gering. Stark positive Ausprägungen weist der Kanton St.Gallen bei den Indikatoren zur Grundwasserqualität sowie zur Verschuldung des öffentlichen Haushalts auf. Bei der Betrachtung der zeitlichen Entwicklung lassen sich folgende Trends identifizieren: 15 der 27 Indikatoren, zu denen aktuelle Werte und Werte aus früheren Erhebungen vorliegen, weisen eine Entwicklung in die im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gewünschte Zielrichtung auf. Bei vier Indikatoren zeigt der Trend in die umgekehrte Richtung, während acht Indikatoren stabile Werte aufweisen. In jeder der drei Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft überwiegt die Zahl der Indikatoren mit positiver oder stabiler Entwicklung.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Die Entwicklung im Bereich Umwelt verlief überwiegend in die gewünschte Zielrichtung. Der Kanton St. Gallen weist im Kantonsvergleich insbesondere eine niedrige Abfallmenge pro Kopf, eine niedrige Nitratbelastung des Grundwassers und eine niedrige Belastung der Luft auf, die im Vergleich zu den letzten Erhebungen ausserdem jeweils gesunken sind. Die Separatsammelquote des Abfalls ist hingegen unterdurchschnittlich tief und in den letzten Erhebungsrunden noch weiter zurückgegangen.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Im Hinblick auf die Zielsetzungen einer nachhaltigen Entwicklung gab es bei den Indikatoren zur Dimension Wirtschaft sowohl positive als auch negative Veränderungen. Hervorzuheben ist einerseits der starke Anstieg des Beschäftigtenanteils in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität, der aber immer noch leicht unter dem Durchschnitt der Cercle-Indicateurs-Kantone liegt. Umgekehrt stellt sich die Entwicklung bei der öffentlichen Verschuldung dar. Diese liegt gemessen am Nettoverschuldungsquotient nach wie vor deutlich unter dem Durchschnitt, hat sich aber gegenüber der letzten Erhebung erhöht.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Vergleichsweise negative Indikatorwerte im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung weist der Kanton St.Gallen bei den Ausgaben für gemeinnützige Hilfsaktionen und den potenziell verlorenen Lebensjahren durch Todesfälle vor dem Lebensalter von 70 Jahren auf, wobei es in beiden Bereichen eine leichte Annäherung an den Durchschnitt der Cercle-Indicateurs-Kantone gab. Positiv fällt im Vergleich der geringe Anteil von Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger und die überdurchschnittlich hohe Sicherheit in den Bereichen Strassenverkehr und Gewaltkriminalität aus.

## **Kontaktperson**

Lutz Benson

Stv. Leiter Fachstelle Statistik

Davidstrasse 35, 9001 St. Gallen

[lutz.benson@sg.ch](mailto:lutz.benson@sg.ch)

Tel. 058 229 22 58

[www.statistik.sg.ch](http://www.statistik.sg.ch)

# Kanton Schwyz

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Nach 4 Teilnahmen des Kantons Schwyz am Cercle Indicateurs können längerfristige Entwicklungsverläufe beobachtet werden. Dabei lassen sich folgende Beobachtungen machen: 17 der 29 Indikatoren, zu denen Werte aus früheren Erhebungen vorliegen, weisen eine im Sinne der Nachhaltigkeit erwünschte Entwicklung auf. Bei 7 Indikatoren zeigt sich eine negative Entwicklung, während 5 Indikatoren stabile Werte aufweisen. In jeder der drei Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft überwiegt die Zahl der Indikatoren mit positiver Entwicklung. In allen Dimensionen sind aber nach wie vor Verbesserungspotenziale vorhanden.

Im Vergleich mit den am Cercle Indicateurs teilnehmenden Kantonen weist der Kanton Schwyz sehr gute Umwelt- und soziale Bedingungen auf. Beim Vergleich zwischen den 18 teilnehmenden Kantonen ist jedoch zu beachten, dass der Kanton Schwyz ein ländlich geprägter Kanton ohne städtisches Zentrum ist, der im Einzugsgebiet von Zürich liegt.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Im Kantonsvergleich schneidet der Kanton Schwyz bei 8 von 9 Umweltindikatoren überdurchschnittlich ab; zudem weist er im Vergleich zur Erhebung 2015 bei 6 Indikatoren eine Verbesserung auf. So konnte unter anderem die Pflanzenvielfalt seit der ersten Teilnahme an der Erhebung 2011 stetig erhöht werden. Die Siedlungsabfälle sowie der Wasserabfluss via ARA konnten demgegenüber kontinuierlich reduziert werden. Zum zweiten Mal in Folge zeigt sich eine leichte Verschlechterung bei der Separatsammelquote, wobei der Kanton Schwyz aber noch immer deutlich über dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone liegt.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Mit Ausnahme der 3 Wirtschaftsindikatoren Arbeitslosenquote, Nettoverschuldungsquotient und Steuerausschöpfung, die über dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone liegen, hat der Kanton Schwyz bei allen anderen Wirtschaftsindikatoren noch Aufholpotenzial. Erfreulicherweise hat er sich bereits bei 6 von 9 Wirtschaftsindikatoren seit der letzten Erhebung verbessert. So konnten beispielsweise der Anteil der Beschäftigten in innovativen Branchen, der Anteil der Beschäftigten in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität und das Qualifikationsniveau der Bevölkerung erhöht werden. Noch liegen diese Indikatoren aber unter dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone. Deshalb sind weiterhin verstärkte Bemühungen auch in diesen für die Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft wichtigen Bereichen notwendig.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Im gesellschaftlichen Bereich weist der Kanton Schwyz zahlreiche Stärken auf: Vergleichsweise viele Jugendliche befinden sich in einer postobligatorischen Ausbildung; die Stimm- und Wahlbeteiligung ist überdurchschnittlich und Steuerpflichtige mit niedrigem Einkommen gibt es im Kanton Schwyz vergleichsweise wenige. Deutliche Schwächen zeigt der Kanton Schwyz bei den Ausgaben für Kultur und Freizeit sowie beim Indikator „Integration“, der sich an der Anzahl der Einbürgerungen misst.

## **Kontaktperson**

Tresch Martina, Fachbereich Wirtschaftsdaten, Amt für Wirtschaft Kanton Schwyz, Bahnhofstrasse 15, 6431 Schwyz, 041 819 16 55, [martina.tresch@sz.ch](mailto:martina.tresch@sz.ch)

# Kanton Solothurn

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Wie bei den bisherigen Erhebungen des Cercle Indicateurs fallen die Abweichungen zu anderen Kantonen mehrheitlich negativ aus. Insgesamt reiht sich der Kanton Solothurn im Vergleich mit anderen Kantonen im hinteren Mittelfeld ein. Die Ergebnisse sind teilweise methodisch bzw. strukturell bedingt. Es sei darauf hingewiesen, dass die publizierten Indikatoren einen Zielbereich nicht umfassend repräsentieren.

Im Vergleich zu andern Kantonen fallen die Resultate im Bereich Umwelt unterdurchschnittlich aus. Die Werte im Bereich Gesellschaft liegen näher am Durchschnitt aller Kantone. Positiver fällt die Bilanz im Bereich Wirtschaft aus. Im diesem Bereich liegt die Mehrheit der Werte über dem Durchschnitt aller Kantone.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Die Resultate der jüngsten Erhebung im Bereich Umwelt können mit dem Solothurner Lied beschrieben werden, „s'isch immer so gsi“. Das Stärken-Schwächen-Profil hat sich über die vergangenen vier Erhebungen nicht wesentlich verändert.

Die Zunahme der Flächen wertvoller Naturräume (U2) ist positiv und lässt sich durch das Mehrjahresprogramm Natur & Landschaft des Amts für Raumplanung sowie durch die Anstrengungen des Amts für Landwirtschaft erklären. Die tiefe Separatsammelquote, welche über die vergangenen vier Erhebungen stetig abgenommen hat, fällt negativ aus.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Die meisten Indikatoren des Bereichs Wirtschaft zeigen Abweichungen vom Durchschnitt, welche nahezu deckungsgleich mit jenen der letzten Erhebung sind.

Der Indikator Wirtschaftsstruktur (W8) hat sich deutlich verbessert. Dies deutet auf eine Stärkung des kantonalen Wirtschaftsstandorts hin. Die markante Zunahme des Nettoverschuldungsquotienten (W10) in den letzten beiden Erhebungen ist vornehmlich auf die Ausfinanzierung der kantonalen Pensionskasse zurückzuführen.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Das Stärken-Schwächen-Profil zeigt, dass die Werte des Kantons Solothurn nahe am Durchschnitt sind. Aber auch in diesem Bereich ähnelt das Profil jenem der letzten Erhebung. Der positive Trend der vergangenen Erhebungen hat sich abgeschwächt.

Beim Thema Sicherheit (G4) haben sich die Kantonswerte in die unterschiedliche Richtung entwickelt. Die Strassenverkehrsunfälle mit Personenschäden (G4.1) haben trotz zunehmender Mobilität abgenommen. Die positive Entwicklung fällt in den übrigen Kantonen stärker aus, so dass der Abstand zum Durchschnitt aller Kantone grösser wurde. Negativ fällt die Entwicklung bei den schweren Gewaltstraftaten (G4.2) aus, die von behördlicher Seite nur schwer zu beeinflussen ist.

## **Kontaktperson**

Valentin Burki  
Amt für Raumplanung  
Werkhofstrasse 59  
4509 Solothurn  
Tel.: 032 627 23 98  
Email: valentin.burki@bd.so.ch

# Kanton Thurgau

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Der Kanton Thurgau beobachtet die Fortschritte hinsichtlich nachhaltiger Entwicklung insbesondere anhand des Indikatorensystems MoniThur (<https://monithur.tg.ch>). MoniThur und Cercle Indicateurs ergänzen sich. Bei MoniThur steht der Verlauf über die Zeit im Zentrum. Beobachtet wird, ob die Entwicklung eher hin zu Nachhaltigkeit oder eher in die entgegengesetzte Richtung verläuft. Demgegenüber liegt der Fokus bei Cercle Indicateurs beim Vergleich des erreichten Standes mit den anderen teilnehmenden Kantonen.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Im Vergleich mit den anderen teilnehmenden Kantonen erreicht der Kanton Thurgau insbesondere bei der Luftqualität und bei der Biodiversität überdurchschnittlich gute Werte. Beim Indikator „Fläche wertvoller Naturräume“ schneidet der Kanton Thurgau unterdurchschnittlich ab. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass Naturschutzgebiete von kommunaler Bedeutung aufgrund fehlender Datenverfügbarkeit nicht enthalten sind. Im Vergleich zu früheren Erhebungen hat der Anteil der wertvollen Naturräume an der Kantonsfläche zugenommen.

Der vergleichsweise hohe Nitratgehalt im Grundwasser hängt mit der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung zusammen - im Kanton Thurgau ist die Landwirtschaft überdurchschnittlich bedeutend.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Im Kanton Thurgau haben Industrie/Gewerbe und Landwirtschaft ein vergleichsweise grosses Gewicht, und wertschöpfungsintensive Branchen wie der Finanzsektor oder die Pharmaindustrie sind wenig vertreten. Diese Wirtschaftsstruktur führt dazu, dass das Thurgauer Bruttoinlandprodukt pro Einwohner unter dem Schnitt der Vergleichskantone liegt. Sie äussert sich zudem in tieferen Werten bei den Indikatoren „Qualifikationsniveau“, „Beschäftigte in innovativen Branchen“ und „Beschäftigte in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität“. Hier hat sich der Kanton Thurgau allerdings seit der letzten Erhebung verbessert.

Beim Mietpreisniveau, bei der Arbeitslosenquote und beim Index der Steueraussschöpfung erreicht der Kanton Thurgau bessere Werte als der Durchschnitt der teilnehmenden Kantone. Beim Index der Steueraussschöpfung hat sich der Kanton seit der letzten Erhebung verbessert, ebenso beim Nettoverschuldungsquotienten.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Aufgrund der ländlichen Struktur und fehlender grösserer Städte mit dichter Ortschafterschliessung ist die durchschnittliche Distanz zur nächsten Haltestelle des öffentlichen Verkehrs im Kanton Thurgau relativ gross. Die ländliche Struktur widerspiegelt sich zudem in der vergleichsweise geringen Anzahl schwerer Gewaltstraftaten, tiefen Kultur- und Freizeitausgaben der öffentlichen Hand sowie dem niedrigen Anteil von Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfeleistungen.

## **Kontaktperson**

Eliane Zoller, Dienststelle für Statistik, Zürcherstr. 177, 8510 Frauenfeld, 058 345 5363, [eliane.zoller@tg.ch](mailto:eliane.zoller@tg.ch)

Gianna Hartung, Amt für Raumentwicklung, Promenadenstr. 8, 8510 Frauenfeld, 058 345 6267, [gianna.hartung@tg.ch](mailto:gianna.hartung@tg.ch)

# Canton du Tessin

## Commentaire du résultat final

La comparaison avec les années précédentes met en évidence les nouveaux progrès atteints ou encore à atteindre dans les domaines analysés. Nous voulons toutefois rappeler que les indicateurs, bien que se concentrant sur un important aspect de la réalité, ne peuvent pas la décrire dans son intégralité. Par conséquent, tout jugement établi sur la base d'une comparaison avec les autres cantons participants doit être pondéré en tenant compte des contextes particuliers et aussi de la tendance de l'évolution historique de l'indicateur.

## Commentaire du résultat environnement

Par rapport aux autres cantons, et comme dans le précédent rapport, le Tessin garde sa force en ce qui concerne la qualité des eaux (ENV 8 Teneur en nitrates des eaux souterraines), et présente des résultats presque dans la moyenne pour la biodiversité (ENV 1 Diversité des espèces végétales). Quant aux indicateurs concernant la consommation d'énergie (ENV 4 Consommation totale d'énergie), le climat (ENV 5 Emissions de CO<sub>2</sub>) et le régime des eaux (ENV 7 Écoulement des eaux via les STEP), l'évolution historique montre encore une fois une amélioration.

## Commentaire du résultat économie

Comme pour le relevé 2015, le Tessin continue d'enregistrer de bons résultats pour l'indicateur du revenu (ECON 1 PIB cantonal) et du coût de la vie (ECON 2 Niveau des loyers). Résultats positifs aussi dans les domaines de l'innovation (ECON 7 Emplois dans des branches innovatrices) et de la structure économique (ECON 8 Emplois dans des branches à productivité du travail élevée), pour lesquels le relevé 2015 donnait des résultats proches de la moyenne. Valeur semblable à la moyenne pour le savoir-faire (ECON 9 Niveau de qualification). Parmi les faiblesses nous retrouvons, comme pour le relevé 2015, les thématiques liées au marché du travail (ECON 3 Taux de chômage), aux investissements (ECON 4 Travaux d'agrandissement, transformation et entretien) et aux finances publiques (ECON 10 Taux d'endettement net). Point négatif aussi pour les impôts (ECON 11 Indice de l'exploitation du potentiel fiscal), qui étaient dans la moyenne dans le dernier relevé.

## Commentaire du résultat société

Dans ce secteur le Tessin se distingue positivement dans les thématiques de la mobilité (SOC 2 Accès au système de transports publics), de la santé (SOC 3 Années de vie potentiellement perdues), de la formation (SOC 8 Jeunes en formation) et de l'aide sociale (SOC 9 Bénéficiaires de prestations sociales). Les résultats pour les indicateurs relatifs à la participation (SOC 6 Participation aux élections et aux votations), à la culture et aux loisirs (SOC 7 Dépenses en faveur de la culture et des loisirs) et à l'intégration (SOC 10 Naturalisations) se situent dans la moyenne. Les indicateurs concernant la répartition des richesses (SOC 5 Contribuables à faible revenu) et la solidarité interrégionale (SOC 12 Actions d'aide) présentent toujours des marges d'amélioration, de même que le domaine de la sécurité (SOC 4.1 Accidents de la circulation routière avec victimes; pour lequel on signale que le nombre d'accidents de la route continue de diminuer et SOC 4.2 Infractions de violence grave).

## Personnes de contact

Guido Marzano, Servizi generali del Dipartimento del Territorio, Ufficio del controlling e dei servizi centrali, Via Franco Zorzi 13, 6500 Bellinzona, guido.marzano@ti.ch, 091 814 26 29, <http://www4.ti.ch>

# Kanton Uri

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Seit 2011 nimmt der Kanton Uri alle zwei Jahre an den Erhebungen der Nachhaltigkeitsindikatoren des Bundes «Cercle Indicateurs» für Kantone und Städte teil. Gesamthaft konnte sich der Kanton Uri in den letzten zwei Jahren in allen Bereichen verbessern (Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft), wenn auch im Bereich «Gesellschaft» nur leicht. Im Vergleich mit den 18 teilnehmenden Kantonen liegt der Kanton Uri im Mittel.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Die Umweltindikatoren zeigen im Kanton Uri ein uneinheitliches Bild. Die Pflanzenvielfalt hat bis im Erhebungsjahr 2015 leicht abgenommen, seitdem ist der Wert konstant geblieben. Die Flächen wertvoller Naturräume sind seit der Erhebung 2013 unverändert tief geblieben. Im Vergleich mit den teilnehmenden Kantonen liegt Uri betreffend geschützten Naturräume unter dem Durchschnitt. Dies lässt sich aufgrund der gewählten Vollzugspraxis erklären, verwendet doch der Kanton Uri die zu knappen personellen Ressourcen nicht prioritär für den Erlass von Schutzmassnahmen, sondern für die Durchführung der für den längerfristigen Erhalt der Schutzgebiete notwendigen jährlichen Pflege- und Unterhaltsmassnahmen sowie der Kontrolle der Schutzgebiete.

Die Bevölkerung und Betriebe im Kanton Uri produzierten im Erhebungsjahr 2017 mehr Siedlungsabfälle als 2015. Die Recyclingquote stieg aber im selben Zeitraum an. Die Menge an Materialien die nicht mehr in den Stoffkreislauf zurückfliessen, blieb somit insgesamt etwa gleich.

Die Wasser- und Luftqualität ist eine grundlegende Ressource für das Wohlbefinden heutiger und zukünftiger Generationen. Die durchschnittliche Nitrat-Konzentration im Grundwasser sinkt kontinuierlich und liegt auf einem Niveau von 3.7mg/l. Die Luftbelastung hält sich in den letzten Jahren auf einem unveränderten mittleren Level. Die technische Entwicklung und der kantonale Massnahmenplan Luftreinhaltung haben noch zu einer leichten, weiteren Reduktion geführt.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Die Wirtschaftsindikatoren zeigen im Kanton Uri ein heterogenes Bild. Gesamthaft konnte sich der Kanton Uri aber in allen Indikatoren ausser dem für Beschäftigte in innovativen Branchen verbessern. Bei den Indikatoren Mietpreisniveau, Arbeitslosenquote, Investitionen, öffentlicher Haushalt und Steuern schneidet der Kanton Uri besser ab als der Durchschnitt der teilnehmenden Kantone. Anders sieht es beim Einkommen, den Beschäftigten in innovativen Branchen, in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität (Wirtschaftsstruktur) und bei den hoch qualifizierten Arbeitskräften aus, da liegt der Kanton Uri unter dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Bei den Indikatoren Zugang zu ÖV-System, Gesundheit, Schwere Gewaltstraftaten, Vermögensverteilung und Kultur und Freizeit hat sich der Kanton Uri gegenüber vor zwei Jahren verbessert. Demgegenüber schneidet der Kanton Uri bei Partizipation, Bildung, Integration und Überregionale Solidarität etwas schlechter ab. Im Vergleich mit den anderen Kantonen weisst der Kanton Uri bei den Indikatoren Gesundheit, Kultur und Freizeit und Soziale Unterstützung überdurchschnittlich hohe Werte auf.

## **Kontaktperson**

Franziska Büeler

Justizdirektion des Kantons Uri

Amt für Raumentwicklung, Rathausplatz 5, 6460 Altdorf

[Franziska.bueeler@ur.ch](mailto:Franziska.bueeler@ur.ch) T+41 41 875 24 14

[Retour à la liste des cantons / Zurück zur Liste der Kantone](#)

# Canton de Vaud

## Commentaire du résultat final

Dans un contexte de dynamisme économique et démographique, les résultats vaudois mettent globalement en lumière certaines forces et faiblesses (1). Les axes prioritaires du Conseil d'État pour favoriser le développement durable figurent dans le programme de législature. Il indique la voie à suivre pour la société vaudoise. Le Canton de Vaud assure aussi un monitoring du développement durable par le biais d'un set de 90 indicateurs permettant d'approfondir le relevé assuré par le Cercle Indicateurs ([www.vd.ch/durable](http://www.vd.ch/durable))

## Commentaire du résultat environnement

Sans toutefois refléter l'état de la biodiversité, la part de la superficie des espaces naturels de valeur dans la surface totale du canton, en légère augmentation, aborde la question de l'espace laissé à la nature et de la protection qui lui est accordée (Env 2). La quantité de déchets produits par habitant, en diminution (Env 6.1), est à mettre en lien avec le taux de collecte séparée, qui augmente et dépasse les 43% (Env 6.2). Ce taux est fortement influencé par la mise en place de déchetteries, l'information du public et l'introduction légale de la taxe au sac. La haute teneur en nitrates des eaux souterraines est en partie liée à l'importance du secteur agricole (Env 8). La pollution de l'air, en NO<sub>2</sub>, O<sub>3</sub> et PM<sub>10</sub>, supérieure à la moyenne, est dans la continuité des années précédentes et reste généralement trop élevée, en particulier en milieu urbain (Env 11). Elle est également ponctuée par des épisodes de pollution aigüe.

## Commentaire du résultat économie

Si les finances cantonales ont connu un complet rétablissement durant la dernière décennie (Econ 10), l'indice de l'exploitation du potentiel fiscal, en dessus de la moyenne, montre, lui, que la valeur fiscalement exploitable créée par les contribuables est soumise à des redevances fiscales plutôt élevées (Econ 11). Par ailleurs, bien que le niveau de qualification des travailleurs soit relativement élevé (Econ 9), le taux de chômage reste supérieur à la moyenne (Econ 3). De son côté, la part des investissements publics et privés pour agrandissements et transformations et des dépenses pour travaux d'entretien publics dans le total des dépenses pour la construction publique et privée est dans la moyenne (Econ 4). C'est bon signe puisque la rénovation du bâti existant permet notamment des économies d'énergie et qu'un entretien reporté s'avère plus coûteux pour les générations futures.

## Commentaire du résultat société

L'accès au système de transports publics, au-dessus de la moyenne, continue de s'améliorer (Soc 2). La part de contribuables à faible revenu, en légère baisse, montre une situation légèrement meilleure que la moyenne des cantons (Soc 5). Le taux de bénéficiaires de l'aide sociale, lui, reste relativement stable à un niveau plutôt élevé (Soc 9). Enfin, les dépenses (par habitant) en faveur de la culture et des loisirs restent relativement stables depuis 2005 malgré une croissance démographique soutenue (Soc 7).

(1): Les comparaisons intercantionales (benchmarking) doivent être interprétées avec précaution, en raison de différences dans les réalités géo-topographiques et socio-démographiques. Dans les commentaires, la mention de l'évolution d'un indicateur décrit la tendance d'une série chronologique pour le canton. Par contre, lorsqu'une moyenne est mentionnée, on se réfère à celle des résultats des cantons participants au Cercle Indicateurs (exprimée dans l'unité de mesure de l'indicateur).

## Personnes de contact

Gaël Gillibert, Unité de développement durable, DTE, Pl. de la Riponne 10, 1014 Lausanne, tél. 021 316 70 10 | [gael.gillibert@vd.ch](mailto:gael.gillibert@vd.ch) | [www.vd.ch/durable](http://www.vd.ch/durable)

[Retour à la liste des cantons / Zurück zur Liste der Kantone](#)

# Canton du Valais

## Commentaire du résultat final

Avec les données du relevé 2017, le Valais dispose d'une série temporelle sur 12 ans, suffisante pour se faire une bonne idée de l'état et de l'évolution du développement durable du canton. Les forces et faiblesses, représentées par des valeurs utiles, sont calculées pour tous les indicateurs. Ces valeurs, comprises entre 0 (mauvais résultat) et 10 (bon résultat), permettent de visualiser tous les résultats sur un même support et donnent ainsi une image globale de la situation. Le graphique obtenu pour le Valais montre une grande disparité des valeurs utiles, échelonnées entre 1 (solidarité interrégionale, Soc 12) et 9 (biodiversité, Env 1). L'évolution des résultats au cours du temps montre plutôt une amélioration des valeurs utiles obtenues, ce qui indique que les mesures prises conduisent à des progrès dans les domaines couverts par les indicateurs. Attention toutefois à ne pas trop étendre la portée d'un seul indicateur hors de sa définition statistique. C'est l'image globale obtenue par l'ensemble des indicateurs qui permet d'évaluer les progrès accomplis sur la voie du développement durable. Le relevé 2017 montre une situation encore très hétérogène avec des aspects satisfaisants et des points nécessitant une importante progression. L'évolution au fil des années indique tout de même une amélioration générale de la situation.

## Commentaire du résultat environnement

Les résultats des indicateurs environnementaux montrent tous une évolution positive, même si pour plus de la moitié d'entre eux, les résultats obtenus se situent encore en dessous de la moyenne des autres cantons. C'est dans la thématique de la biodiversité, mesurée par le nombre de plantes vasculaires moyen au km<sup>2</sup> (Env 1) que le Valais obtient la meilleure performance. A l'opposé, la production de déchets urbains (Env 6-1) affiche le moins bon résultat par rapport à la moyenne.

## Commentaire du résultat économie

Dans l'ensemble, les indicateurs économiques progressent plutôt dans le sens des évolutions visées. Le coût de la vie (Econ 2, niveau des loyers) tend à augmenter et le marché du travail (Econ 3, taux de chômage) reste stable après avoir augmenté entre les relevés 2013 et 2015. Les résultats des indicateurs économiques sont globalement inférieurs à la moyenne des autres cantons, à l'exception du coût de la vie (Econ 2) et des finances publiques (Econ 10) qui sont légèrement en dessus.

## Commentaire du résultat société

Les indicateurs de la dimension société sont ceux qui se situent globalement le plus proche des valeurs des autres cantons. C'est également dans ce domaine que le Valais affiche une proportion plus importante de résultats supérieurs à la moyenne (plus de la moitié des thématiques). On note tout de même une inversion de tendance d'évolution dans les 2 indicateurs Intégration (Soc10, naturalisations) et Solidarité interrégionale (Soc 12, solidarité interrégionale) par rapport au relevé de 2015.

## Personnes de contact

Monsieur Olivier Guex  
Chef du Service des forêts, des cours d'eau et du paysage  
Place des Cèdres, Bâtiment Mutua, 1950 Sion  
Tél 027 606 32 05, olivier.guex@admin.vs.ch

# Kanton Zug

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Die Resultate bestätigen die Stärken des Kantons Zug in allen drei Bereichen. Er konnte das hohe Niveau der letzten Jahre halten, im Bereich Wirtschaft sogar Verbesserungen erzielen. Allerdings hat sich die finanzielle Situation des Kantons Zug in den letzten Jahren verschlechtert. Der Staatshaushalt muss um insgesamt 115 Mio. Franken entlastet werden. Der Regierungsrat hat umfassende Sparmassnahmen eingeleitet. Zug soll dennoch ein attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort bleiben. Die Regierung ist bestrebt, die Stärken des Kantons Zug in allen drei Bereichen - Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft - zu erhalten und weiter zu entwickeln.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Die erfreulichen Resultate präsentieren sich erneut stabil. Dank verschiedenen Vernetzungsprojekten in den Gemeinden hat die Fläche wertvoller Naturräume leicht zugenommen. Das Niveau der Abfallbewirtschaftung und des Entwässerungssystems ist weiterhin überdurchschnittlich hoch. Die Nitratwerte im Grundwasser liegen im schweizerischen Mittel. Entsprechend ist der Kanton Zug bestrebt, die Stickstoffeffizienz in der Landwirtschaft weiter zu verbessern. Handlungsbedarf besteht auch in der Luftreinhaltung. Die Luftbelastung kann nach wie vor zu gesundheitlichen Beschwerden führen. Der konsequente Einsatz der besten verfügbaren Technik in allen Sektoren, insbesondere beim motorisierten Strassenverkehr und bei den Holzfeuerungen, könnte Abhilfe schaffen.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Das Ergebnis zeigt ein weiteres Mal, dass der Kanton Zug ein attraktiver Wirtschaftsstandort ist und über gute Rahmenbedingungen verfügt. Diese spiegeln sich auch im erneut höchsten Wert der prozentual Beschäftigten in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität. Der Kanton Zug hat mit Abstand das höchste kantonale BIP und die zweittiefste Steueraussschöpfung aller Kantone. Ob sich einzelne Massnahmen zur Verringerung des kantonalen Aufwandüberschusses auf diese Indikatoren auswirken werden, wird sich zeigen. Die Kehrseite dieser positiven Werte sind die hohen Immobilienpreise und Mietzinse, obwohl die Bautätigkeit nach wie vor gross ist.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Auch hier sind die guten Resultate weitgehend stabil. Besonders erfreulich ist die konstant hohe Stimm- und Wahlbeteiligung. Unterdurchschnittlich positioniert ist der Kanton Zug bei den Einbürgerungen. Dazu beigetragen hat, dass während der letzten Jahre die ausländische Bevölkerung im Kanton Zug stark gewachsen ist. Die Einbürgerungsquote ist von vielen weiteren Faktoren, wie der Bürgerrechtspolitik der Heimatländer oder der voraussichtlichen Aufenthaltsdauer in der Schweiz, abhängig. Schliesslich ist festzuhalten, dass die Einbürgerungsquote nur einen Aspekt der Integration abbildet. Gemäss Bürgerrechtsgesetz können nur Personen eingebürgert werden, die in der Schweiz integriert sind. Der Umkehrschluss aber kann nicht gemacht werden.

## **Kontaktperson**

Beatrice Bochsler, Amt für Umweltschutz, Aabachstrasse 5, 6300 Zug, 041 728 53 94, [beatrice.bochsler@zg.ch](mailto:beatrice.bochsler@zg.ch)

# Kanton Zürich

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Der Kanton Zürich schneidet bei etwas mehr als der Hälfte der Indikatoren im Vergleich zu den teilnehmenden Kantonen überdurchschnittlich ab. Die Indikatoren im Bereich Wirtschaft zeigen, dass der Kanton Zürich über gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen verfügt. Die hohe Attraktivität des Kantons Zürich als Wirtschafts- und Lebensraum führt jedoch auch zu negativen Auswirkungen. Dies zeigt sich zum Beispiel bei der Belastung mit Luftschadstoffen, bei der eher geringen Fläche wertvoller Naturräume oder bei den hohen Mietpreisen.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Im Bereich der Umwelt zeigt sich die intensive Nutzung des Raums: So nimmt die Fläche wertvoller Naturräume im Vergleich zu anderen Kantonen eine unterdurchschnittliche Fläche ein. Auch die zum Teil erhöhte Nitratbelastung des Grundwassers ist auf die intensive Nutzung als Landwirtschaftsgebiet zurückzuführen. Das hohe Verkehrsaufkommen im Kanton Zürich führt zudem zu einer höheren Belastung der Bevölkerung mit Luftschadstoffen. Im Vergleich zu den anderen Kantonen verfügt der Kanton Zürich über eine überdurchschnittliche Anzahl Gefässpflanzenarten (Indikator für Biodiversität). Hier ist jedoch anzumerken, dass die Bestände der gefährdeten Arten mehrheitlich weiter abgenommen haben.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Der Kanton Zürich verfügt über eine gute Wirtschaftsstruktur: Es gibt überdurchschnittlich viele Beschäftigte in innovativen Branchen wie Informationstechnologie, Medizinaltechnik oder Forschung und Entwicklung. Auch der Anteil an Beschäftigten in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität ist vergleichsweise hoch. Weiter stehen dem Wirtschaftsstandort überdurchschnittlich viele hochqualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung und das Einkommen (kantonales BIP) ist höher als in den meisten anderen Kantonen. Die Kehrseite des attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandorts zeigt sich in den hohen Mietpreisen.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Der Bevölkerung im Kanton Zürich steht ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz zur Verfügung. Das Haltestellennetz ist dicht und führt zu einer guten Erreichbarkeit. Auch bei der Einkommensverteilung und bei der Integration schneidet der Kanton Zürich im Vergleich zu den anderen Kantonen gut ab. Ein negatives Bild zeigt die hohe Anzahl schwerer Straftaten (Indikator für Sicherheit). Positiv zu vermerken sind die überdurchschnittlich hohen Ausgaben für Hilfsaktionen, welche der überregionalen Solidarität dienen. Auch die Ausgaben für Kultur und Freizeit liegen über dem Durchschnitt.

## **Kontaktperson**

Christina Bühler, Baudirektion Kanton Zürich, Koordinationsstelle für Umweltschutz, Walcheplatz 2, 8090 Zürich, 043 259 49 07, [christina.buehler@bd.zh.ch](mailto:christina.buehler@bd.zh.ch)